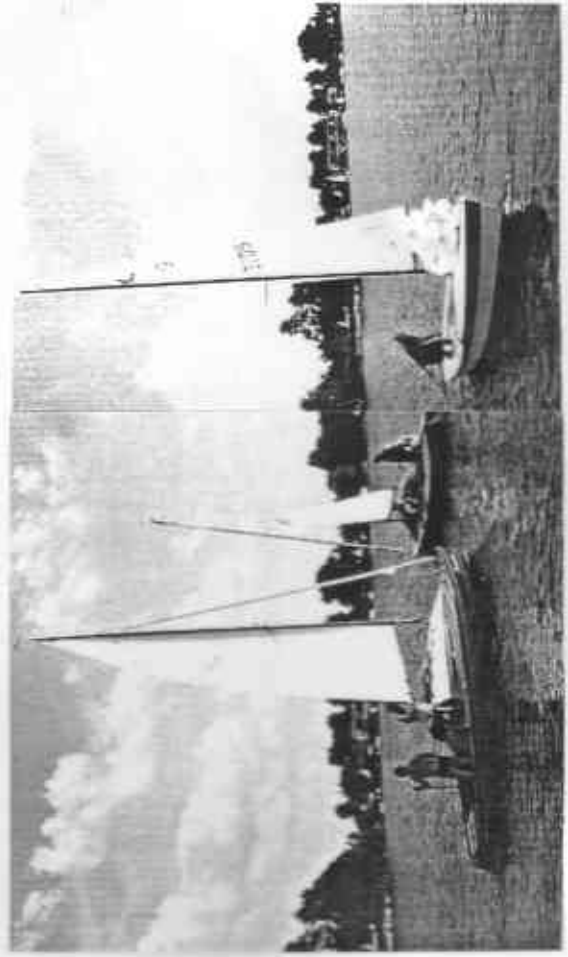


SPITROMPETE

Vereinszeitung des SVG

Rückwärts ins Ziel
- Juxregatta '95



INHALT

Vorwort.....	3
Newcomer.....	6
Vereinsregatta.....	8
Bootstaufen.....	10
Juxregatta.....	12
Optimisten.....	21
Papierbootregatta.....	23
Z-Boote.....	25
Wirtbrief.....	28
Sommer.....	29
Das Heimchen.....	30
Karibik.....	32
Pressespiegel.....	33

Gleich an dieser Stelle bedankt sich die Redaktion herzlich für die Spenden in Höhe von DM 75,-. Damit konnten wir das Loch in der Portokasse fast stopfen!

Vielen Dank!

Titelfoto: Juxregatta 1995
Fotos von Adrian Supper

Impressum

Redaktionsadresse: Spitrompette c/o Adrian Supper, Badenstedter Str. 195, 30455 Hannover

Chefredakteur: Adrian Supper
Stellv. Chefred.: Christina Harland-Lange
Kasse & Layout: Birgit Supper
Es haben mitgewirkt: Jens Reichel, Renate Küster,
K.-H. Schade, Helga Engelmann,
Renate & Dieter Bodeker,
Kirsten Malmquist, Uli Habel

Druck: Copy-Express
Nelkenstr. 22
30167 Hannover

Auflage: 250

Liebe Segelfreunde,

endlich können wir Euch die neue SPITROMPETE präsentieren; so mancher hat schon nicht mehr daran geglaubt Doch berufliche sowie private Veränderungen (siehe Newcomer) ließen es nicht eher zu. Wir bitten daher um Euer Verständnis.

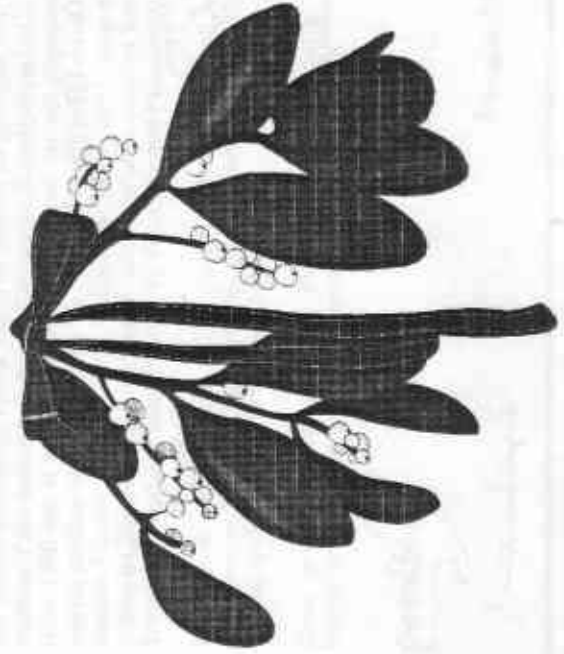
Leider haben uns manche versprochenen Beiträge nicht mehr erreicht - trotzdem ist die Zeitung dicker als je zuvor. Sie beinhaltet Lustiges, Kurioses, Erfreuliches und leider auch Trauriges.

Dieser Ausgabe liegt außerdem das Meldeformular für den Bootsiegeplatz bei. Denkt daran, Liegeplätze werden allmählich rar, und daher wird es aus Fairness so gehandhabt, daß wer zuerst kommt, auch zuerst mahlt.

Nun wünschen wir viel Freude beim Schmökern dieser Lektüre im Schein der Adventskerzen.

Eine besinnliche Weihnacht und ein gutes Jahr 1996!

Die Redaktion.



BRIEF AN DEN SVG

Teeny Lehrgang LL32
vom 30.06. bis 02.07.95

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Segelkamerad/innen,

hiermit bedanken wir uns noch einmal für die freundschaftliche Unterstützung bei unserem Vorbereitungstrainingslager auf die diesjährige Deutsche Meisterschaft in Ihrem Verein.

Es hat uns allen eine Menge Spaß gemacht, und wir hoffen auf einen entsprechenden Erfolg. Für eine Störung des normalen Clublebens möchten wir uns entschuldigen und wünschen auch weiterhin

Mast- und Schotbruch!

Sotter Gerler

Marie Todorova

Julia Nowack

Robert Weuzel

Kai Wöben

Olle Dade Fischer

Reni Rucheloh

Florian Schwabe

Johannes Teßler

Matthias Nowack

f. Bock

Johannes Weuzel
Sponsoring
Vorbereitungstraining



Nachruf

Hans Jahns

Am 17. September 1995 verstarb unser Segelfreund Hans Jahns. Über 25 Jahre war er Mitglied im Segler-Verein. Beim Segeln holte er sich Kraft und Energie für Beruf und Familie. Während seiner Zeit wirkte Hans Jahns im Stillen zum Wohle des Vereins.
Wir werden ihn vermissen.

Der Vorstand.

Matthias Palm

9. November 1995

Wir haben die traurige Pflicht, den Tod unseres langjährigen Mitglieds Matthias Palm bekannt zu geben. Seit seinem Eintritt in den SVG im Jahre 1980 war er ein engagierter Segelkamerad, der mit Begeisterung segelte, darüber hinaus von 1984 bis 1986 als Schriftführer im Vorstand unseres Vereins tätig war. 1991 bedingte ein beruflicher Umzug nach Idstein im Taunus, daß er das Segeln nicht mehr aktiv ausüben konnte. Trotzdem - Wind und Wasser hatten für ihn immer ihre Faszination.

Wir haben mit Matthias Palm einen stets lebensfrohen und liebenswerten Menschen verloren. Alle, die ihn kannten, werden ihn so in guter und bleibender Erinnerung behalten.

Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Frau und den drei Kindern. Wir hoffen für sie, daß sie die Zukunft meistern werden.

Der Vorstand.

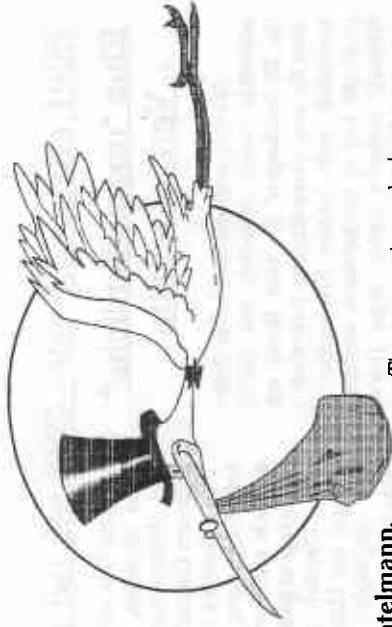
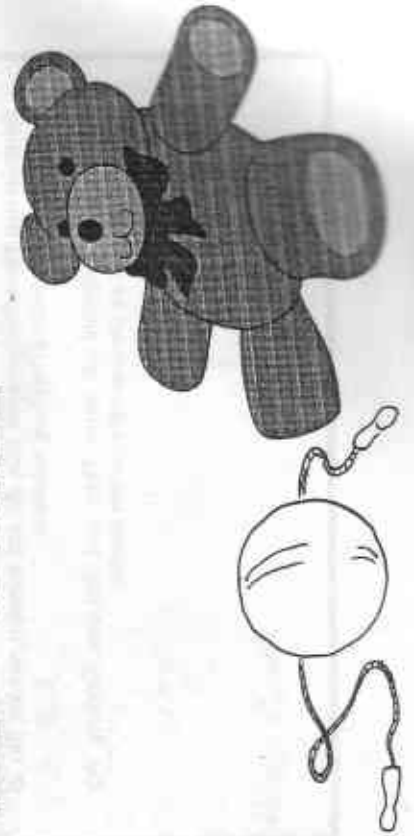
NEWCOMER

Ahoi!

Ich bin der Alois Supper und verstärke seit dem 27.10.'95 und zur kommenden Segelsaison die Crew der *Regrette Rien*, P 640. Mit meinen 3160 Gramm und 53 cm muß ich noch kräftig zulegen, damit ich meine Mama an der Vorschot unterstützen kann.

In meinen ersten Lebenswochen habe ich meine Eltern ganz und gar beansprucht so daß diese mit der Herausgabe der *SPITROMPETE* ganz schön in Verzug gekommen waren. Ich denke aber, ihr habt alle Verständnis dafür.

Euer Alois.



Gestatten - Rintelmann, Luise Rintelmann.

Genau wie Suppers Alois hatte ich es etwas eilig, das Licht der Welt zu erblicken. So bin ich exakt 14 Tage vor dem Termin, den Papa, Mama und der Doc ausgerechnet hatten, am 7. Oktober '95 um 22:10 Uhr auf die Welt gekommen. Bis jetzt habe ich es noch nicht bereut. Meine Familie ist ganz O.K., und die anderen Leute so rundherum auch.

Mein Papa meint allerdings, ich würde immer nur schreiben. Mein Bruder Paul nennt mich entweder *Schreihiese*, *Fräulein Luise* oder auch *Liebling*. Diese Bandbreite von verschiedenen Kosenamen zeigt am besten die verschiedenen Gefühle, die mein großer Bruder für mich hegt. Er ist aber immer sehr lieb zu mir. Meine Mama nennt mich liebevoll *Mäuschen* - die einzige, die mich wirklich kennt!

Im Sommer will ich denn auch schon einmal mit der Familie segeln gehen. Falls sich unser Schiff als zu klein erweisen sollte, werde ich 'mal bei den Engelmännern anheuern. Dessen P-Boot hört ja auch auf einen sehr geschmackvollen Namen.

Tja, ansonsten denke ich, es mit der Wahl meiner Eltern schon deshalb ganz gut getroffen zu haben, weil der SVG ja doch 'ne Menge für den Nachwuchs tut. Und zu dem gehöre ich jetzt auch.

Ihr werdet noch von mir hören!

Eure Luise.



Eine "ungewöhnliche" Vereinsregatta

Warum ungewöhnlich? Das Ungewöhnliche waren sicherlich erst einmal die 25 Meldungen! So viele Boote am Start für eine Vereinsregatta hatten wir - zumindest nach meinen Erfahrungen - noch nie! Lag es am schönen, sonnigen Wetter? Vielleicht, oder sogar wahrscheinlich! Die Ferien waren vorbei, aber es war wie ein verlängelter Urlaub: warm, im Laufe des Tages eher heiß, ein angenehmer leichter Wind ... "Steinhude-Wetter", wie wir Einheimischen es nennen!

Für die Regattaleitung sah die Sache weniger positiv aus: Die ursprünglich eingeplanten Mannschaften fielen aus unterschiedlichen Gründen aus. Mit Schrecken stellte sie auch noch fest, daß sich niemand für den Mobodienst eingetragen hatte. Was nun? Es blieb nur noch die Hoffnung, daß sich nicht genügend Schiffe zur Teilnahme meldeten - aber "Pustekuchen"!

Na ja, wie war das: "Improvisation ist alles!" Meine urlaubmachende Nichte und überraschender Besuch am Samstag wurden kurzerhand als Regattateam eingesetzt. Marga und Karl-Heinz Schade übernahmen freundlicherweise spontan den Mobodienst.

Es war schon ein Erlebnis, auf dem Start- und Zielschiff mit einer reinen "Anfängermannschaft" zu arbeiten, und eine große Erleichterung, dank der erfahrenen Mobo-Mannschaft, mich nicht auch noch um ein ordentliches Dreieck kümmern zu müssen. (Karl-Heinz, an dieser Stelle Dir und Marga einfach noch einmal herzlichen Dank für Eure Hilfsbereitschaft, Euren Einsatz!)

Ungewöhnlich war diese Regatta aber auch, weil es sich durch die Improvisation ergab, daß auf dem Start- und Zielschiff an beiden Tagen eine reine Frauenmannschaft als Regattaleitung

fungierte. Das war schon ein Novum! Vor allem deswegen, weil meine jeweiligen zwei Mitschreiberinnen absolut unerfahren in diesem Geschäft waren.

Vielleicht ist das in einigen Jahren kein Punkt mehr, aber für 1995 finde ich es doch erwähnenswert, zumal es auch hervorragend geklappt hat!

Spordlich gesehen gab es harte Kämpfe um Plätze, besonders zwischen zwei Zugvögeln: Fridas "altem" und "neuem"! Lag es an der Steinhuder Meer-Erfahrung des "alten" oder doch an der Ehefrau als Vorschterlin, wie der Steuermann meinte? Jedenfalls gewannen Roswitha und Michael Hotho die SVG-Vereinsregatta 1995.

Und Spaß hatten alle Teilnehmer. Die Regattaleitung ging zwischendurch sogar baden!

Darum: Auf eine ebenso große Resonanz bei unseren Vereinsregatten 1996!

Kirsten Malmquist



Platzierung bei der SVG - Vereinsregatta 1995

Platz	Boot	1. Lauf	2. Lauf	3. Lauf	Gesamt
1.	SVZ 2002	1	2	1	3,5
2.	O 1142	2	4	2	8
3.	SVZ 4003	5	3	3	11
4.	P 1408	6	1	6	13
5.	420 G47733	3	8	4	15
6.	420 G749	7	5	5	17
7.	R 1	8	6	7	21
8.	P 1380	10	7	9	26
	Korsar 3258	11	10	15	36?
10.	P 1397	15	12	8	35
11.	Pirat 1879	14	14	10	38
12.	SVZ 506	13	13	13	39
13.	P 1325	17	11	12	40
14.	Laser 56332	12	15	14	41
15.	H 484	9	9	n.g.	43
16.	SVZ G3205	16	17	16	49
17.	Bavaria 1116	19	16	17	52
18.	420 G48241	4	n.g.	n.g.	54
19.	P 1135	21	18	18	57
20.	Hansa-Jolle	n.g.	n.g.	11	61
21.	Dart 3453	22	19	21	62
22.	VB 1695	23	a.g.	19	64
23.	P 665	20	n.g.	20	65
	HD20 5	18	a.g.	n.g.	65

n.g. = 25 Punkte a.g. = 22 Punkte

ACHTUNG * ACHTUNG * ACHTUNG * ACHTUNG * ACHTUNG * ACHTUNG * ACHTUNG

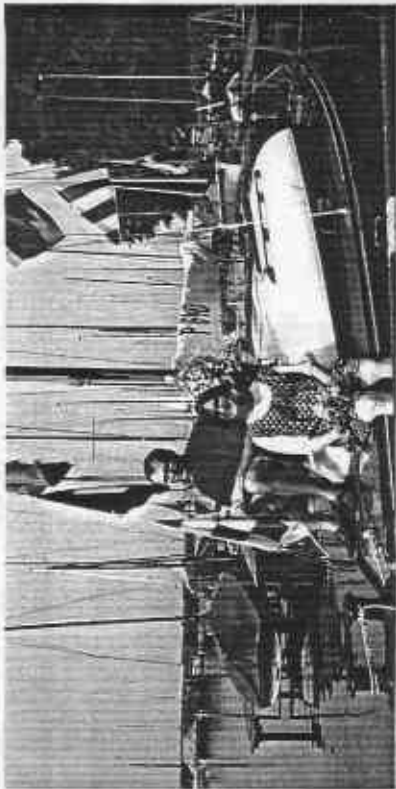
Der letzte Termin für die Abgabe der Liegeplatzanmeldung ist bei der nächsten Mitgliederversammlung am 25. Februar 1996. Die Liegeplätze werden nach Eingangsdatum der Anmeldungen vergeben. Die Anmeldeformulare sind dieser Spilrompete beigelegt.

ACHTUNG * ACHTUNG * ACHTUNG * ACHTUNG * ACHTUNG * ACHTUNG * ACHTUNG

BOOTSTAUFEN

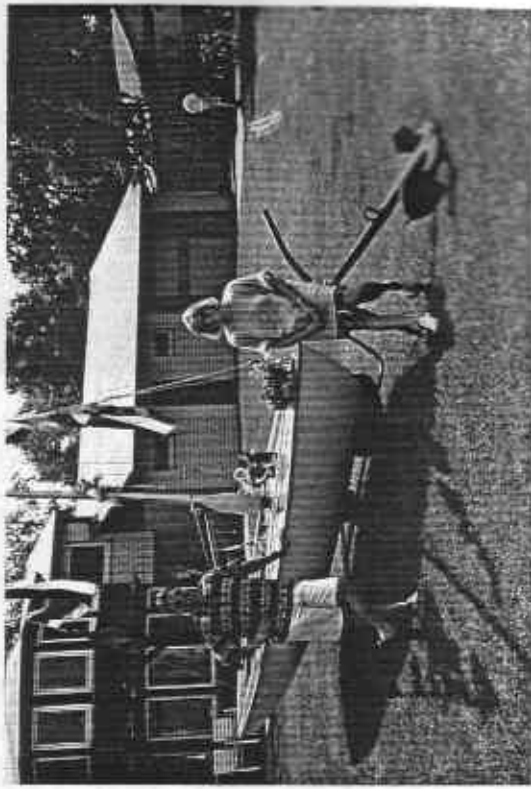
"Regrette Rien"

P-Boot von Adrian und Birgitt Supper

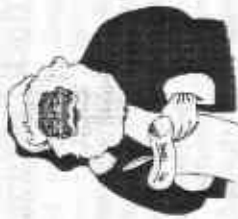


"Kleiner Tiger"

Korsar von Frank und Tina Harland-Lange



AM
SAMSTAG,
DEN
9. DEZEMBER 1995,



BEGINNT
UM 15.00 UHR
IM SVG

DIE WEIHNACHTSFEIER FÜR KLEINE LEUTE



ABENDS AB 18.00 UHR TREFFEN SICH DIE
GROSSEN ZUM GEMÜTLICHEN KLÖNEN
BEIM WEIHNACHTSPUNSCH.

ELTERN MELDEN IHRE KLEINEN BITTE BIS
ZUM 2. DEZEMBER BEI MARION RUCH AN:

TEL. 0511/ 41 33 06

Der Weg zum Sieg - oder, warum Segeln doch Leistungssport ist.

Mit dem festen Vorsatz, mich an der Juxregatta dieses Jahr zu beteiligen und der bösen Vorahnung, sie nächstes Jahr ausrichten zu müssen, bewegte ich mich, zwar mit gemischten Gefühlen, letztlich aber doch zum SVG.

Am Frühstückstisch der Familie erzählte man sich schon von schauerlichen Dingen, wie: Schneebeesen erforderlich, Brieftaagen sind mitzubringen und ähnliches mehr. Es lag wohl an der frühen Stunde, daß ich mich von diesen Drohungen nicht abschrecken ließ und mich auf den Weg machte. Als ich dann angekommen war, wurde ich zusammen mit einer erschreckend großen Menge erlebnisreicher Segler von unserer Vergnügungswartin und den Organisatoren begrüßt. Zwar stellte sich bei mir noch die Frage des Schiffes, diese wurde jedoch vor Ort schnell beantwortet. Der Skipper war schnell gefunden, und so heuerten Gunnar und ich bei Jan an. Ein Entschluß, der sich später noch bewähren sollte.

Streß kam schon nach der Steuer-mannsbesprechung auf auf der ein ominöser "BOOTSTÜV" angekündigt worden war. Die Mannschaft des späteren Siegerschiffs zog sich zur Beratung zurück. Da ich am nächsten wohnte, fielen mir solche Aufgaben zu, wie das Organisieren des Schneebeesens sowie die Bereitstellung der unmöglichsten Dinge - wir wollten gewappnet sein.

Dann ging es endlich los. Der Le-Mans-Start versetzte alle in Panik. Jeder wollte zuerst am Schiff sein, um dann als erster die Posttonne zu erreichen. Wir liebten die Meute erst einmal passieren, hatten wir doch noch nicht einmal das Schiff vorbereitet.



Folgendes war geplant: Während die zwei zu den Strandterrassen segelten, sollte ich den Landweg nutzen, um bei der Wasserschutzpolizei die Zahl der Beobachtungstürme sowie der Warnleuchten zu erfragen. Auf diesem Weg klärte sich dann auch der Preis der Fischbrötchen, und auch das Rätsel um den Aalkopp sollte sich enthüllen. Die Frage nach dem Steinhuder Hecht war Formsache, und nach diesem kurzen Orientierungslauf Land, nahm mich die Restcrew an den Strandterrassen mit sämtlichen Lösungen wieder auf.

Auf dem anschließenden Weg zum Wilhelmstein wurde gedichtet und auf dem Rückweg zum SVG dann auch jede Menge Seemannsgarn gesponnen. Bei der Ankunft stellten wir fest, daß wir noch nicht die Letzten waren und fühlten uns in soweit überlegen, daß wir überall eine Antwort hatten.

Aber man gönnte den Seglern keine Ruhe: Stegbretter zählen, Wasserbomben

fangen und Teebeutelweitwurf waren weitere Stationen. Anschließend konnte man sich von Jens verwöhnen lassen, der sich wieder einmal selbst übertroffen hatte.

Die Auswertung und die anschließende Siegerehrung bestätigte dann unsere Vermutungen, und wir gingen als Sieger aus dem Rennen hervor. Selbstverständlich wurde nicht vergessen, uns zu-taufen. Anschließend saßen wir noch viele Stunden vor unserem Clubhaus zusammen.

Durch den reibungslosen Ablauf wurde diese Juxregatta für alle ein besonders schöner Tag, und auch das Wetter hatte mitgespielt. Ich bedanke mich auf diese Art und Weise noch einmal bei den Organisatoren der Regatta und wünsche Euch eine schöne (möglichst kurze) Wintersaison.

Uli Habel



JUXREGATTA JUXREGATTA JUXREGATTA

DER VIERZEILER

Ein Schneebesen am Kielschwein, das ist fein!
Arbeitsdienst mit Kompressor, das ist noch besser!
Aber, Pommies mit Majo bei Jens im Sommer, das ist der Hit,
das macht Dich für das Segeln fit!

PS50 / S. Pfeiffer und G. Schroeder

Der Arbeitsdienst braucht uns nicht mehr zu jucken,
wir brauchen auch nicht mehr in die Hände zu spucken.
Das Kielschwein ist mit dem Schneebesen gefegt
Jetzt wird im Sommer in die Sonne gelegt

Rennwöllchen, SZV G3205 / R. und W. Küster

Der Schneebesen an des Meisters Hand,
ist im Sommer,
als Arbeitsdienst
unter allen Kielschweinen sehr bekannt.

Power-Prot / J. Reichel und S. Bulthe

Endlich ist wieder Sommer!
Leider verbunden mit Arbeitsdienst.
Nicht jeder besitzt ein Kielschwein,
aber einen Schneebesen hat jede Frau!

Greif / H.H. und W.v. Bullhölzer

Sommer, Sonne, Sonnenschein,
und trotzdem Arbeitsdienst am Kielschwein.
Den Schneebesen dabei fest in der Hand,
sind wir die besten im ganzen Land.

SZV 1352 / K. und M. Seuge; K. Buhe



JUXREGATTA JUXREGATTA JUXREGATTA

CAROLA, WO IST BLOSS DER ANKERBALL?



Als der Sommer endlich kam,
hatte Jens den Schneebesen schon mehrmals benutzt.
Die Schiffe, einschließlich Kielschwein, waren blank geputzt.
Nur wegen nicht erfülltem Arbeitsdienst war - vielleicht? - mancher Segler voller Scham!?

Malepartus P781 / C. und H. Gruschka, Regina und Kirsten

Sommer, Sonne, Wind und Regen,
der Arbeitsdienst wird angesagt mit einem Schneebesen.
Als das Kielschwein war rein,
gingen wir wieder heim.

P1397 / Pohler

Im Winter den Schneebesen ich rührte;
im Frühjahr den Arbeitsdienst anführte;
im Sommer segelte ich am Rhein,
als plötzlich die Sonne beschien das Kielschwein!

Marco, SZV 3042 / J. Obermeier, U. Habel und Gunnar

Steht der Sommer auf der Fahne,
schlagen wir mit dem Schneebesen die Sahn.
Arbeitsdienst ist eine Wonne,
wenn auf's Kielschwein scheint die Sonne.

SZV 584 / H. und J. Bauer

Der Arbeitsdienst kommt vor dem Sommer noch;
Pfähle spülen wir ins tiefe Loch.
Zerlegt das Kielschwein sich unter'm Schneebesen,
ist die Rennovierung mäßig gewesen!

Flotte Lotte, P913 / W. und H. Dahl und Hartmut

DAS SCHÖNSTE SEEMANNSGARN

Neulich war ich in der Südsee, ich traute meinen Augen kaum, plötzlich überholten mich auf Delphinen zwei wunderschöne Meerjungfrauen und warfen mir schmachthende Blicke zu. Trotz meines fortgeschrittenen Alters wurde ich von diesen sonderbaren Wesen so bezaubert, daß ich meinen Kurs nicht aufrechterhalten konnte.

Plötzlich umklammerten uns die Tentakeln einer Riesenkralke, die versuchte, uns in die Tiefe des Meeres zu ziehen. Doch wir besaßen großes Glück, denn die Meerjungfrauen kamen uns auf ihren Delphinen zu Hilfe. Sie riefen der Krake in einer uns unverständlichen Sprache etwas zu, und diese ließ daraufhin sofort unser Boot los.

Die Meerjungfrauen nahmen uns an den Händen und schwammen mit uns durch die blau-grün schimmernde See bis auf den Meeresboden. Dort war ein riesengroßer Tisch mit allen Köstlichkeiten des Meeres gedeckt. Es sah so aus, als ob diese schillernden Wesen uns schon erwartet hätten. Acht Tage und acht Nächte verweilten wir bei diesen gastfreundlichen Wesen. Das war schön!

Julia, Pral 1879 / W. und E. Waldheim, W. Bütnner



Losbucheintrag vom 15.07. im Jahre des Herrn 1995.

Während der Teilnahme an der alljährlichen Juxregatta konnte der Skipper Jan von Glück sagen, daß er die Leichtmatrosen Uli und Gunnar an Bord hatte. Kaum aus dem Hafen gelaufen, erwischte uns eine Grundsee. Der Seenotrettungskreuzer, der auf gleicher Höhe lief, tauchte nicht wieder auf. Wir dagegen machten uns ohne Umschweife an die Bewältigung der schweren Prüfungen, die da entstanden.

Trotz vollständigem Ausfall aller Navigationsinstrumente gelang es Kapitän Jan, uns zielsicher an das erste Etappenziel zu führen. Aus dem dichten Nebel tauchte gespenstisch die gewaltige Stahlwand der Postboje auf. Nur durch ein gewagtes Manöver gelang es uns, eine Kollision zu vermeiden.

Daraufhin nahmen wir direkten Kurs auf die Untiefen der Badelnasel, als plötzlich ein Ruck durch das Schiff ging. Unsere Hoffnung, auf ein Riff gelaufen zu sein, schlug fehl. Ein sieben Meter langer Aal hatte sich in unserem Bug verbissen. Aber Leichtmatrose Uli rettete die Situation gelassen mit einer Kippe im Mundwinkel und warf dem Ungetüm unseren zentnerschweren Hauptanker in sein stinkendes Maul. Das Gewicht des Ankers riß den Riesenaal in die Tiefe.

Die Wilhelmsteiner waren uns nicht wohlgesonnen. Mit nur knapper Not konnten wir dem Hagel der 25-Pfünder Geschosse entkommen und wohlbehalten den Heimathafen erreichen.

Marco, SZV 3042 / J. (Hermann) U. (Held) und Gunnar

„Es war schon dunkel, und der Wind hatte uns im Stich gelassen. Wir dümpelten langsam an der Schiffinsel vorbei. Weit war es nicht mehr bis zu unserem Liegeplatz. Der Mond war gerade hinter den Wolken verschwunden. Er hinterließ ein gespenstisches Licht. Plötzlich raschelte es im Schiff. Ihr könnt euch vielleicht vorstellen, wie müllig uns zumute war. Wir fühlten uns von zwei glühenden Augen beobachtet.“

Da sahen wir ihn: Auf großen Entenfüßen trat er aus dem Schiff. Seine mächtigen Hörner zeichneten sich am nächtlichen Horizont ab. Es war der Steinhuder-Meer-Walperdinger. Mit rauher Stimme fragte er uns: "Eh, Sailors, wo gehts denn hier bitte zum SVG?".

Rennwölfchen, SZV C3205 / R. und W. Küster

Wer Regatta, der kann was erleben!

An einem sonnigen Fußballwettertag war die Entscheidung äußerst schwierig: Eishockeyspielen oder Segeln. Der weibliche Teil vom Familienrat traf naturgemäß die Entscheidung: Segeln. Kurze Rede, langer Sinn: Wir nahmen an diesem besagten schönen Tag an der Juxregatta des SVG teil.

Anfängliche zwei Windstärken zu Beginn der Regatta ließen auf einen sehr ruhigen Verlauf schließen. Doch gerade war die erste Tonne der Regatta gerundet, da braute sich das Unheil auch schon zusammen. Uns, als naturgemäß schnellstes Segelteam, erwischte es am schlimmsten. Windige acht Windstärken und nasse Dreimeer-Wellen schlugen uns entgegen.

Aber auch diesen Jahrhundertsturm meisterten wir ohne größere Probleme. Zwei kleinere Probleme, das Überbordgehen eines Teammitglied und des Aufgabenzettels waren nur kurzzeitige Schwierigkeiten, denn das Bordmitglied konnte schwimmen und neue Aufgabenzettel gab es per Bootsenterung. Nachtrag: Auch die fremde Besatzung konnte schwimmen.

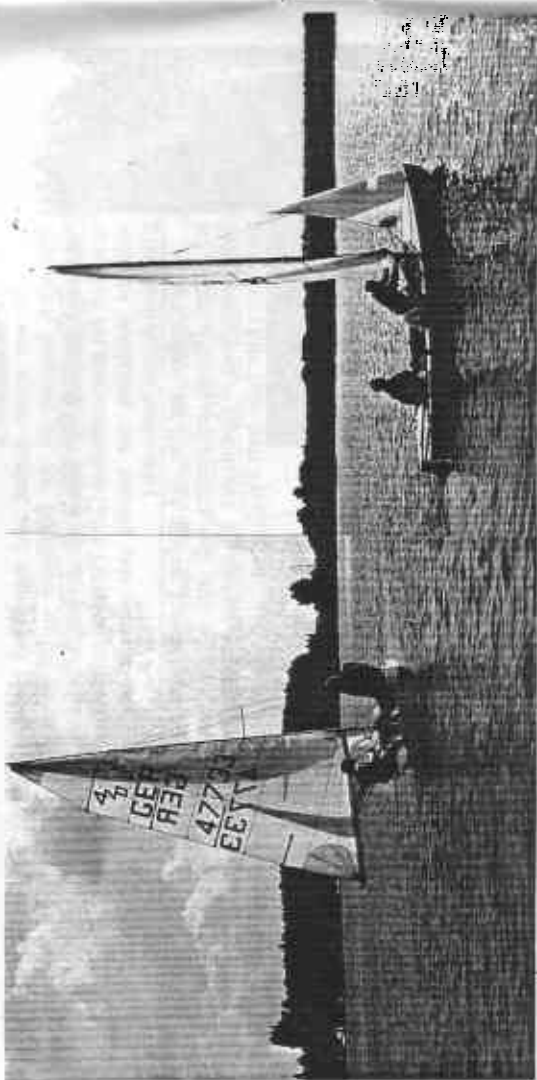
01397 / Pahlitz

Als ich bei der Kieler Woche mit dem America's Cupper "Fritzz" nach hartem Ringen von ca. 60 Kreuzschlägen die Beck's Dwa ausgesegelt hatte, lagen unsere Jungs an den Grindern völlig erschlagen an Deck. Auf dem Raumschotkurs zerrissen uns zwei Spinnaker, trotzdem blieben wir vorn.

Nach einer halben Stunde merkten wir, daß wir völlig alleine segelten. Als Taktiker und Navigator hatte ich vergessen, die Bahnmarken des heutigen Tages gegen die gestrigen umzutauschen. Dafür warf mich die Mannschaft wutschnaubend an der nächsten Tonne über Bord. Mühsam erreichte ich in meinem Ölzeug die Tonne K4 und überlegte mir, daß ich mich wohl die nächsten Tage von dem Notvorrat in der Tonne - Wasser und Knäckebröt - ernähren müsse. Mühsam wrang ich meine nassen Kleider aus und fiel zitternd, trotz der ständig schwankenden Tonne, in einen ohnmächtigen Schlaf.

Plötzlich gab es einen dumpfen Knall, und ich erwachte schwelbebend in meinem Kieler Hotelbett! Gottseidank hatte ich dieses nur geträumt!

SZV 1352 / K. und M. Senge, K. Bode



Touristikhäuse Berlin '96: Neue Attraktionen am Steinhuder Meer
(Interview mit Ute Böttelmann)

Laut Aussage der Leiterin des Fremdenverkehrsvereins sind folgende Neuerungen ab 1996 geplant, um das Steinhuder Meer für die Touristen noch interessanter zu machen: In Zukunft werden die Auswanderer Butterfahrten zum Wilhelmstein durchführen, inklusive zollfreien Einkaufs. Wie wir von höchster Stelle erfahren haben, ist der zollfreie Einkauf vom Finanzministerium, Theo Waigel persönlich genehmigt worden. Um die Drei-Meilen-Zone zu erreichen, wird vor dem Anlaufen des Wilhelmsteins die Postboje gerundet.

Zum Erkunden der vorgelagerten Inselriffe wird ein Auswanderer zu einem Glasbodenboot umgebaut.

Malepartus P781 / C. und H. Gruschka, Regina und Kirsten

Wir segelten eine Juxregatta in Richtung Posttonne. Nach der Wende hinter der Posttonne tauchte plötzlich der Kopf des sagenumwobenen Moorkiekers hervor. Er ärgerte sich über das ekelige Gedränge der SVG-Segler an der Posttonne. Er trug uns auf, sofort nach Hause zu fahren. In panischer Angst übergab die Steuerfrau dem Eigner das Ruder, denn der Moorkieker hatte dem Eigner aufgetragen, sich sofort im SVG an der Theke einzufinden. Dort solle es Freibier geben. Außerdem sei es unverantwortlich, Moorkieker völlig nachtern entgegenzusetzen.

Dieser Aufforderung kam der Steuermann sofort nach, da der Moorkieker damit drohte, Löcher in sein edles Teakdeck zu beißen.

Seid froh, daß ihr dem Moorkieker nicht begegnet seid!

SVG 0408 / H. und J. Bauer

Wie Günter Grass zu dem Aal in der Blechtrommel kam:

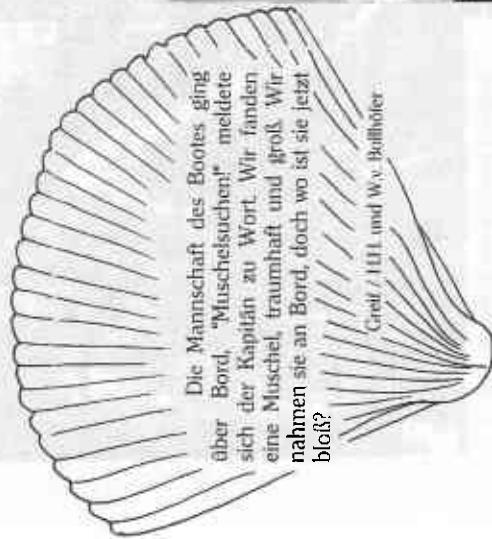
Günter Grass, ein begeisterter Segler, hatte im Sommer 1965 seine Ferien am Steinhuder Meer verbracht.

An einem schönen Sommertag legte er mit seiner Jolle am Wilhelmstein an. Als er nach einer ruhigen Mittagspause den Anker wieder lichten wollte, gelang ihm dies nicht trotz aller Kraftanstrengungen. Er holte sich ein paar kräftige Berufssegler zu Hilfe. Mit vereinten Kräften zogen sie den Anker nach oben. Was sich den überraschten Männern dann für ein Bild bot, läßt sich nur erahnen: Ein Pferdekopf hing an dem Anker, indem sich viele hundert Aale schlangelten.

Der größte Aal von allen wurde von Günter Grass der Firma Kuckuck und Schwer zur Verfügung gestellt, wo er noch heute im Schaufenster zu bewundern ist.

So ging ein Steinhuder Aal in die Literaturgeschichte ein.

P550 / S. Pfeiffer und G. Schroeder



Die Mannschaft des Bootes ging über Bord. "Muschelsuchen!" meldete sich der Kapitän zu Wort. Wir fanden eine Muschel, traumhaft und groß. Wir nahmen sie an Bord, doch wo ist sie jetzt bloß?

Credt / H.H. und W.v. Bollhöfer

Bei 12 Windstärken um den Wilhelmstein

Vom SVG führen wir mit achterlichem Wind zum Wilhelmstein. Nachdem wir uns gestärkt hatten bei Essen und Trinken, sollte der Rückweg beginnen. Plötzlich erhob sich ein gewaltiger Südwind. Die Flotte Lotte fühlte sich richtig in ihrem Element und wollte starten. Als wir gerade aus dem Windschatten getreten waren, drehte der Wind um 180 Grad, und wir fuhren rückwärts wieder zur Insel zurück! Zu Fuß verholten wir zur neuen Leeseite... Usw.

Flotte Lotte, P913 / W. und H. Dohli, Hartmut



**Die wahnsinnige
Riva Regatta am
Gardasee - Ostern '95**

Gewöhnlich setzt der Wind Ora erst gegen 12 Uhr mittags ein, doch tat er es bereits um 9 Uhr. Dies versprach also viel Wind. Um 10 Uhr waren es bereits 6 bis 7 Bft. Der Start war für 12 Uhr angesetzt, doch als die Segler um 11 Uhr aufs Wasser hinaus sollten, rissen schon die ersten Schaumkronen von den Wellen ab, und große Brandungswellen knallten auf die Uferbefestigung. Mittlerweile waren es 7 bis 8 Bft. Da der Wind noch zunehmen sollte, wurden die Segler zur Mannschaftsbesprechung gerufen. Es wurde von David und Michael bestimmt, daß nur noch die großen, älteren und gewichtigeren Segler hinausfahren sollten.

Ganz wohl war da manchem trotzdem nicht hatten wir noch nie solch Wind und Welle erlebt, und die Regattabahn lag auch nicht gerade vor der Haustür. Bis zur Bahn 3/4 Stunde, dann zwei Wettfahrten, die Strecke wieder zurück - hoffentlich geht das gut.

Von den Optis sah man entweder nur die Spriet aus dem Wellental hervorschauen, oder der nächste war 1,5 bis 2 Meter höher als der andere.

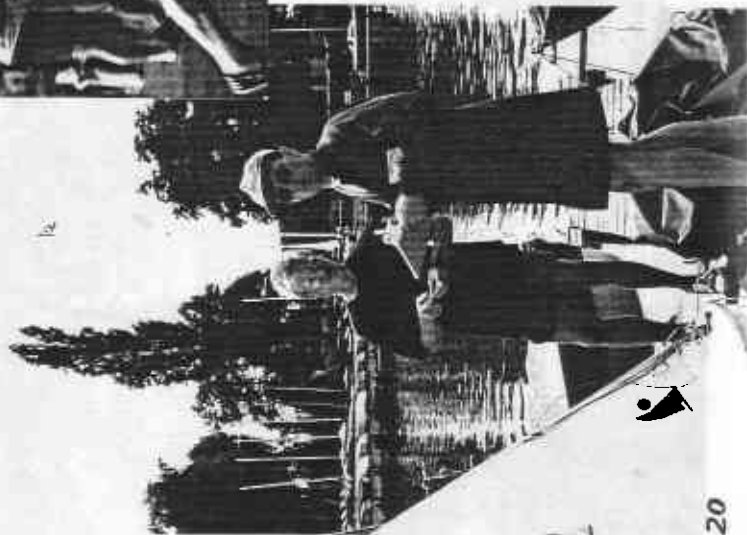
Birgit Gendrich und Michael Zonewitz hatten alle Optimist Segler vom Niedersachsen Team bei der Wettfahrtleitung Tage vorher angemeldet. Somit stand die Mannschaft aus Niedersachsen fest. Unsere Landesfahne wurde auch donnerstags bei dem großen Fahnenmarsch durch Riva schwenkend und vor allem lautstark vertreten. Alle Mannschaften aus den europäischen Ländern mußten sich unter ihrer Flagge aufstellen, und die jeweilige Nationalhymne wurde gespielt. Die Reden der Honorationen der Stadt Riva und der Clubpräsidenten verstand niemand außer den Italienern. Es war trotzdem ein schönes Erlebnis.

Am Karfreitag sollten die ersten beiden Wettfahrten der Riva-Regatta stattfinden. Wie üblich machten die Kids ihre Boote regattafähig, wobei die Ausrüstung, Knoten, Ersatzbündel, usw. mehrfach geprüft wurden. Auch die Gespräche mit den Trainern David Thiemann und Michael Zonewitz waren ernster als sonst, denn es sollten ca. 380 Optis am Start sein.

JUXREGATTA JUXREGATTA JUXREGATTA

WER HAT AM BESTEN GEJUT?

Platz	Crew	Boat	Punkte
1.	J. Obermeier, U. Habel, Gunnar	SZV 3042	80
2.	Pohler	P 1397	70
3.	C. & H. Gruschka, Regina, Kirsten	P 781	69
5.	K. & M. Senge, K. Bode	SZV 1352	69
6.	J. Reichel, S. Bothe	Powerpirat	63
7.	M. Friedhoff, J. Findel	420 C47733	59
8.	R. & W. Küster	SZV C3205	58
	T. Bödeker, P. Kaminski	420 G35554	54
	S. Pfeiffer, G. Schroeder	P 550	54
10.	H. & J. Bauer	SZV C548	53
11.	W. & H. Dahl, H. Pitzke	P 913	46
12.	W.v. Bollhöfer	P 388	43



LÖSUNGEN:
 4. AUSSICHTSTÜRME UND 3. WARNLEUCHTEN STEHEN UM HERUM.
 ERNST-AUGUST SCHUMANN IST DER VOGEL VOM WILHELMSTEIN.
 5. 827M. 55 PÖLLER STEHEN AN DER OSTSEITE DES WILHELMSTEINS.
 EINE SAISONKARTE KOSTET DM 36,-.
 ES GIBT HIER 25 VOGELARTEN.
 DER STEINHÜDER HECHT IST EIN 64-ROD.
 FRIEDRICH W. LANGE WAR 1. VORSITZENDER DES V.C.
 DAS RÄTTEL ENTHALT DEN DIMO-SAUPTIC.
 DER HANDETTIC ZÄHLT 619 PLANKEN.